

**DER  
WANDEL  
DES  
ÜBERWINDERS**

**&**

**DER  
PLAN  
GOTTES**

# DER WANDEL DES ÜBERWINDERS

- Inhaltsverzeichnis -

Der Wandel des Überwinders	3
- Das Wort	3
- Die Welt	4
- Die Autorität	5
- Das persönliche Leben	6
- Der Plan	6
- Die Kenntnis	7
- Der Ruhm / Das Leiden	7
Das Beispiel aus dem Leben Jakobs	9

*Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.  
Kontakt: [grossboss@grossboss.com](mailto:grossboss@grossboss.com) - Weitere Hefte verfügbar unter [www.grossboss.com/hefte.html](http://www.grossboss.com/hefte.html)*

# DER WANDEL DES ÜBERWINDERS

Es existiert ein Weg, der sehr wichtig ist! Verstehen wir diesen Weg gut!

In Offenbarung 2 und 3 ist siebenmal geschrieben „wer überwindet ...“. In jeder der Gemeinden der Offenbarung sieht man, dass es zwei Gruppen von Christen gibt, zwei Arten von Christen: die Überwinder, und die Nicht-Überwinder. „Wer überwindet“! Gott will aus uns Überwinder machen, aber um ein Überwinder zu werden, gibt es einen Weg, den es unbedingt zu kennen gilt!

Vor dem Verstehen der geistlichen Dinge erklärt Gott uns geistliche Dinge in dem Irdischen, da wir im Irdischen leben. Jesus hat oft Gleichnisse benutzt, die vom alltäglichen Leben handeln, und das ist das, was 1. Korinther 15,46 sagt: *Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistige.*

## 1. Das Wort

Der irdische Weg ist simpel: im Leben eines jeden Menschen gibt es sieben große Stufen. Ab dem Moment, wo das Kind geboren ist, muss es erstmal lernen, zu sprechen. Für die Christen ist die erste Stufe das Wort! Wenn man Kind Gottes werden will, muss man zuerst das lebendige Wort kennen: Jesus. Sodann muss man mit dem geschriebenen Wort leben, dem *Logos* (der Bibel), und schlussendlich muss man vom Heiligen Geist das offenbarte Wort empfangen, das *Rhema*! Dies ist die erste große Stufe!

Lasst uns nicht voranschreiten und dabei vergessen, was dahinter steckt: wenn man gelernt hat zu sprechen, wird man das ganze Leben mit dem Sprechen weitermachen! Unser ganzes christliches Leben lang müssen wir mit dem lebendigen Wort leben! Wie leben wir mit Jesus jeden Tag? Jesus war der Retter unserer Seele, ist er auch der Herr derselben? Hat er das Recht, in unserem Leben zu machen, was er will? Haben wir eine persönliche und tiefe Beziehung mit ihm? Ist Jesus unser Freund? Jesus nennt seine Jünger nicht nur seine Diener, sondern auch seine Freunde. Einem Freund ist man nah! Es ist notwendig, dass wir eine enge Beziehung mit Jesus haben!

Der zweite Bereich des Wortes ist das geschriebene Wort. Wie benutzen wir das geschriebene Wort? Lesen wir ein paar Verse pro Tag, oder nehmen wir uns Zeit, um im Wort zu lesen? Es ist ein lebendiges Wort, das in unserer Seele wirkt, und je mehr man dieses Wort korrekt benutzt, desto mehr Leben wird es unserer Seele geben. Überfliegen wir nicht einfach das Wort Gottes, nehmen wir uns Zeit es zu lesen, darüber nachzusinnen, es zu studieren. Glauben wir an das, was wir lesen, und vor allem, leben wir es! Wenn wir nicht nach dem Wort Gottes leben, sagt uns Jakobus, dass wir wie jemand sind, der in einen Spiegel schaut und sofort vergisst, was er gesehen hat, als er ging. Lasst uns das Wort Gottes leben und wir werden die Glücklichen sein!

Und dann ist da noch das offenbarte Wort. Der Heilige Geist spricht zu uns durch die Bibel, weil er sie gegeben hat, und wir müssen in der Lage sein, Gottes Stimme durch sein Wort zu hören! Wir können dieses Wort bei Bedarf verwenden. In Matthäus 4 sehen wir, dass Jesus nicht zögerte, drei Verse des Deuteronomiums zu verwenden, als er zum Teufel sagte: „Es steht geschrieben.“ Wir müssen das Wort Gottes nutzen, und wir können es nicht aussprechen, wenn wir es nicht kennen! Gott möchte sich uns offenbaren. Gott sprach zu Noah, Abraham und vielen Menschen. Spricht Gott zu uns? Offenbart er sich uns? Das ist das Leben mit Gott! Zu viele Christen leben nicht mit Gott, sie „überleben“, sie befinden sich in einem Zustand des geistlichen Hungers! Aber Jesus sagt uns in Johannes 10 das Gegenteil: Er ist gekommen, um uns Leben zu geben, und zwar Leben in Fülle! „Über das Normale hinaus“. Und was für die Welt nicht normal ist, muss für den Überwinder selbstverständlich und normal werden!

In Johannes 10 wird das Wort „Leben“ mit zwei verschiedenen Bedeutungen verwendet: Gott gibt das Leben zwei Mal! Das erste Mal, wenn man wiedergeboren wird; und das Leben im Überfluss, das ist für den, der auf dem Weg des Sieges wandelt, das ist für den Überwinder. Hier also die erste Stufe: der Heilige Geist muss sich uns enthüllen können, Tag und Nacht, in Visionen, in Träumen, in Geistesgaben, in einer inneren Überzeugung. Es ist wichtig, dass wir auf die Stimme Gottes hören!

## 2. Die Welt

Wenn das Kind weiterwächst, verlässt es irgendwann das Familiennest und beginnt, in die Schule zu gehen. Die Schule ist das Symbol für die Welt: es wird sich in einer fremden Umgebung befinden, welche anders ist als das gewohnte familiäre Umfeld. Es wird Dinge hören, die nicht mit dem Wort Gottes einhergehen und Dinge sehen, die auch nicht damit einhergehen, und das sowohl in der Schule, als auch bei den kleinen Kameraden, die es zu Besuch sehen wird, seine Nachbarn ... Das ist ein anderes Umfeld! Das Kind wird sich anpassen müssen, aber man kann sich nicht anpassen, es sei denn man wurde darauf vorbereitet!

Wie kann das Kind die Welt überwinden? Nur, wenn es die erste Stufe, nämlich die des Wortes, korrekt durchlaufen hat. In der Bibel ist die Welt immer ein Feind. Jesus betont, dass wir **in** der Welt, aber nicht **von** der Welt sind. Aber wir leben in der Welt. Wie kann man den Sieg über die Welt haben?

Jesus sagt und in Johannes 16: „seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“ Jesus ist das lebendige Wort, und durch das lebendige Wort werden wir den Sieg über die Welt haben! Und 1. Johannes 5,4 sagt: *Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.*

Welcher Glaube? Der Glaube, den wir in Jesus haben, aber auch der Glaube in das Wort Gottes. Jenes ist, was Judas uns in seinem Brief sagt: *Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben, betet im Heiligen Geist* (Vers 20). Das ist der Glaube, der an die Heiligen ein für alle Mal weitergegeben wurde. Das Kind wird durch seinen Glauben der Welt antworten können. Und Stück für Stück, in dieser Stufe der Welt, wird es lernen, den Sieg über die Welt zu haben!

1. Johannes 2,16:

*Denn alles, was in der Welt ist, die Begierde des Fleisches und die Begierde der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern ist von der Welt.*

Hier sind die drei Bereiche der Welt. Der Feind ist der Fürst dieser Welt, und das sind die drei Versuchungen, mit der er versuchen wird, uns zu erreichen: das Geld, der Reichtum, die materiellen Güter, die Unreinheit oder Schamlosigkeit, die im Zusammenhang mit dem sexuellen Bereich steht, der Stolz im Zusammenhang mit dem menschlichen Ruhm, den eigenen Platz unter den Menschen suchen ... Dies sind die größten Bereiche der Versuchung des Feindes. Die Schlange versuchte Eva im Garten auf diese drei Arten, in Matthäus 4 wurde auch Jesus auf diese drei Arten versucht, und das finden wir in der ganzen Bibel.. Haben wir den Sieg über die Welt, oder hat die Welt immer noch Kraft über uns? Das ist die zweite große Stufe!

### 3. Die Autorität

Das Kind wächst weiter und es beginnt, das Konzept der Autorität zu verstehen. Und wenn man von Autorität spricht, muss man auch von Unterwerfung sprechen: es gibt immer Irgendwen, der von irdeneinem Anderen abhängig ist. Für ein Kind ist das die Stufe der Vorpubertät. Das Kind wird von diesem Moment an lernen, Autoritäten anzuerkennen. Es gibt verschiedene Autoritäten, die uns in der Bibel gegeben sind, aber die erste Autorität ist Gott!

Jakobus 4,7:

*Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.*

Viele Leute wollen Dämonen austreiben, oder den Teufel angreifen und provozieren somit Kämpfe, die lange dauern - oft ohne Sieg. Warum? Weil sie den Anfang dieses Verses vergessen haben! Man muss sich zuerst dem Herrn unterwerfen, und das Kind muss dies lernen, sich seinen Eltern unterzuordnen, den Autoritäten der Gemeinde, den Autoritäten in der Gesellschaft etc. Selbst eine rote Ampel ist eine Autorität: lernen wir, uns Autoritäten unterzuordnen!

In dem Wort „Unterwürfigkeit“ ist das Prinzip des „Beschützens“ enthalten. Es ist immer ein Schutz, von jemandem abhängig zu sein: das Unterwerfen ist keine Erniedrigung! Die Autorität darf niemanden dominieren, denn Domination ist nicht biblisch, sondern sie kommt vom Teufel: die Domination ist keine Autorität, sondern Autoritarismus! 1. Mose 3 erzählt uns vom Sündenfall und von der Sünde, und von diesem Tag an herrschte der Mann über seine Frau, aber das war nicht der ursprüngliche Plan Gottes. Die Unterwürfigkeit ist ein Zustand des Geistes, wohingegen der Gehorsam ein Tun ist. Das ist nicht das Gleiche: man kann untergeworfen sein, und doch ungehorsam sein. Die Apostel haben in der Apostelgeschichte gesagt, dass - obwohl sie dem Hohen Rat unterwürfig waren - man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen!

Man kann auch nicht unterworfen sein und trotzdem gehorsam. Jesus wird für 1.000 Jahre auf der Erde herrschen, und am Ende dieser Zeit wird es einen Krieg geben. Da werden die Herzen offenkundig werden: es steht geschrieben, dass der Teufel aus seinem Gefängnis

freigelassen werden und gegen Jesus kämpfen wird. Während dieser 1.000 Jahre werden alle Menschen Christus gehorsam sein müssen, aber einige werden das entgegen ihres Herzens gewesen sein, sie werden sich bei der finalen Schlacht auf die Seite des Teufels stellen, und das ist der Moment, wo man sehen wird, dass jene nicht unterwürfig waren. Gehorsam, aber nicht unterworfen. Die Gehorsamsverweigerung steht im Zusammenhang mit der Rebellion.!

Ein Christ darf kein Rebell sein! Haben wir gelernt, uns den Autoritäten zu unterwerfen? Manchmal ist das schwierig, und dann erfahren wir Leid! Aber das momentane Leid ist im Plan Gottes, es ist von Gott zugelassen und es ist der kürzere Weg, diese Lektion zu lernen. Im Himmel wird es das nicht mehr geben!

#### **4. Die Arbeit Gottes in meinem persönlichen Leben**

Die vierte Stufe, das ist die Teenagerzeit. Das ist eine sehr empfindliche Zeit für den Menschen: der Körper verändert sich, die Seele verändert sich und er hat nicht mehr sehr viele Orientierungspunkte: es ist für ihn eine Zeit, in der man sich viele Fragen stellt. Ein Jugendlicher mag es nicht, wenn man ihm sagt, dass er noch klein ist, und deshalb ist es gut, Jugendlichen gewisse Verantwortungen anzuvertrauen. Und es ist in der Regel zu spät, sie zu korrigieren, wenn sie schwerwiegende schlimme Dinge getan haben: man hätte es davor tun müssen! Jugendlichen das beizubringen, was man ihnen vorher hätte beibringen müssen, riskiert eine Rebellion: es ist die Teenagerkrise. Und diese Krise muss so gut wie möglich vonstattengehen! Es sind persönliche Dinge, die in seinem Leben geschehen und hier müssen seine Eltern Ratgeber und Helfer sein, und nicht Personen, die ihre Zeit damit verbringen, zu sagen: „das geht nicht, jenes ist nicht gut ...“. Wir müssen verstehen, dass es grundlegende, tiefgreifende Veränderungen in seinem Leben gibt. Für den Christen entspricht diese Stufe der Arbeit Gottes im persönlichen Leben.

Gott arbeitet in unserem Leben, und er ist dabei, die letzten Dinge, die in der Gemeinschaft mit ihm stören, wegzunehmen. Man könnte diese Stufen auf eine andere Art und Weise zusammenfassen! Die Stufe des Wortes steht im Zusammenhang mit der Rechtfertigung. Die Stufe der Welt, das ist die Heiligung. Die der Autorität steht im Zusammenhang mit der Salbung: Einige wollen die Salbung, aber ohne sich unterzuordnen! Und die vierte Stufe ist die Weihung: es bedeutet, sich in vollem Umfang dem Herrn hinzugeben. Das Wort „Weihung“ im Hebräischen hat die gleiche Wurzel wie das Wort „Heiligung“. Aber die Heiligung steht im Zusammenhang mit dem, was außerhalb von einem ist, also die Welt; während die Weihe die Heiligung hinsichtlich dem, was im Inneren des Menschen ist, darstellt!

Gott beginnt zuerst, an den äußeren Dingen zu arbeiten. Er bringt uns bei, alles sauber zu machen, was außerhalb von uns ist. Danach - was schwieriger ist - wird er mit unserem persönlichen Leben arbeiten, in unserem Inneren, und das ist extrem wichtig. Haben wir alles dem Herrn hingegeben? Haben wir noch einen geheimen Garten? Gibt es 1% in unserem Leben, das wir für uns behalten hätten? Nie wird man dem Herrn gut dienen können, wenn man nicht komplett geweiht ist! Lasst uns keine Angst haben, uns total dem Herrn hinzugeben, er muss wahrhaft der Herr unseres Geistes, unserer Seele und unseres Körpers sein!

## 5. Der Plan Gottes

Fünfte Stufe: das Kind wächst weiter und erreicht schließlich eine weitere sehr wichtige Stufe: es muss einen Beruf wählen, den es später ausüben wird, und es muss für diesen Beruf ausgebildet werden. Das ist der Plan für sein Leben. Und das Berufsleben ist notwendig für jeden von uns, man kann nicht sein ganzes Leben lang bei den Eltern wohnen, man muss der Gesellschaft nützlich sein, dem Land nützlich sein in dem wir leben, und es gibt eine Ausbildung vor der Ausübung des Berufes, die mehrere Jahre dauern kann. Für den Christen ist diese fünfte Stufe der Plan Gottes, das ist die Zeit, in der man in den Plan Gottes für das eigene Leben eintritt. Das ist die Stufe der Berufung.

Alle Christen sind berufen, dem Herrn zu dienen, nicht nur der Pastor, nicht nur eine Elite. Wir alle sind zum Dienen berufen worden. Sind wir in den Plan Gottes eingetreten? Kennen wir den Dienst, den Gott für uns vorgesehen hat? Man kann nicht auf den Herrn warten, ohne zu dienen, und man muss für diesen Dienst für den Herrn ausgebildet sein! Die Ausbildung sind die vier vorangegangenen Stufen ...

## 6. Die Kenntnis Gottes: Vater, Sohn, Heiliger Geist

Nachdem man einen Beruf ausgesucht hat, ist die Zeit der Wahl des Ehepartners gekommen! Das ist auch ein wichtiger Punkt: Denjenigen/Diejenige aussuchen, mit dem/der man den Rest seines Lebens verbringen wird. Es ist notwendig, dass man den zukünftigen Ehepartner kennenlernt. In unseren Ländern wird der Verlobungszeit nicht mehr genug Beachtung geschenkt. Vernachlässigen Sie diese Zeit nicht! Esther zum Beispiel bereitete sich ein Jahr lang vor: sechs Monate mit Öl und sechs Monate mit Parfümen: dem Heiligen Geist und dem Gebet! Wir befinden uns immer noch in der Verlobungszeit mit Christus, seit fast 2000 Jahren, zwei Tage in den Augen des Herrn! Lasst uns diese Zeit nicht vernachlässigen, lasst uns einander gut kennenlernen. Und für den Christen ist diese Stufe die Erkenntnis Gottes. Gottes Plan ist das, was Gott **tut**, aber die Erkenntnis Gottes ist das, was Gott **ist**! Es ist wichtiger, Gott zu kennen als die Werke Gottes. Deshalb müssen wir uns zunächst auf Gottes Plan einlassen, um dann unseren Gott besser kennenzulernen: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Lasst uns in diesem Wissen wachsen! Dies ist die Stufe der Offenbarung.

## 7. Der Ruhm (oder die Herrlichkeit) / Das Leiden

Sodann kommen wir bei unserer letzten Stufe an, der Verherrlichung: die Person heiratet, und sie wird Kinder bekommen. Das ist eine Gnade und ein Segen, und sogar ein menschlicher „Ruhm“. Aber es ist gleichzeitig ein Leiden, und vor allem Mütter wissen dies nur zu gut! Abgesehen von der Schwangerschaft und der Entbindung, ist es manchmal notwendig, die Kinder zu bestrafen ... In dieser Stufe wird die Person nun ihren Beruf ausüben, und der Beruf, den sie hat, wird sie wachsen lassen, sie wird vielleicht beruflich aufsteigen, und auch

das ist ein menschlicher Ruhm, aber gleichermaßen ein Leiden, denn manchmal werden die Kollegen versuchen, ihr auf die Füße zu treten, oder werden schlecht über sie reden ... Es gibt immer Leiden! Für den Christen entspricht diese Stufe dem Ruhm, aber man muss sich einer Sache bewusst sein: in der Bibel erinnern uns mehrere Verse daran, dass alle, die in dem Ruhm Gottes leben wollen, auch im Leiden leben müssen! Es ist unmöglich, Ruhm ohne Leiden zu haben; das ist ein göttliches Prinzip!

Jesus gibt uns das Gleichnis von dem Mann, der in den Hochzeitssaal „durch das Fenster hineingelangt“ ist (Matthäus 22). Wenn er durch die Tür gekommen wäre, hätte er ein Hochzeitsgewand erhalten, und das ist das, was viele Christen wollen: sie wollen den Ruhm, aber nicht das Leiden. Römer 7 ist das „Kapitel der Nicht-Überwinder“: ich tue nicht das, was ich will; ich würde es gerne tun, aber ich bin gezwungen, das Gegenteil desselben zu tun, wohingegen Römer 8 das „Kapitel der Überwinder“ ist. Oft nehmen Nicht-Überwinder diese Verse, die eigentlich für die Überwinder gelten, für sich selbst: sie leben in Römer 7, aber beanspruchen Römer 8 für sich! Und sie sagen Ihnen „denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Guten“ (Vers 28), und „also ist jetzt keine Verdammnis (oder Verurteilung/Strafe) für die, welche in Christo Jesu sind“ (Vers 1), aber sie sagen uns nicht „dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll“ (Vers 18), denn diese Verse stören ... Dennoch, die Leiden der jetzigen Zeit gehen einher mit der Herrlichkeit, die uns erwartet.

Philipper 2 erklärt uns, dass Jesus während seines irdischen Lebens gelitten hat, und dass er dann in die Herrlichkeit eingegangen ist! Das ist der normale Weg, und das ist das Ende des Weges! In der Herrlichkeit sind wir beim Herrn. Und im Irdischen ist es das Gleiche: die frischen Eltern haben ein Kind bekommen, und mit diesem Kind wird der Kreislauf von vorne beginnen: er wird lernen, zu sprechen etc. So wird das Leben fortgeführt

Dies sind die sieben großen Stufen dieses Weges, und wenn wir korrekt wachsen wollen, wenn wir die Reife in Christus erreichen wollen und ernsthafte Christen sein wollen, geistliche Männer und Frauen, vollendete Jünger, Überwinder, gibt es sieben Stufen auf diesem Weg! Stellen wir uns die richtigen Fragen! Wenn wir 20 Jahre nach der Wiedergeburt noch nicht im Dienst sind, haben wir noch nicht den Sieg über die Welt, haben wir uns nicht total der Autorität unterworfen, wenn die Grundlehren der Bibel nicht sitzen, wird es allerhöchste Eisenbahn, dies zu ändern! Ein Weg, das ist sehr wichtig, denn ich weiß, woher ich komme, ich weiß, wo ich mich auf diesem Weg befinde, ich weiß, wohin ich gehe! Wenn man den Weg nicht kennt, verliert man viel Zeit, Energie, und man kann auch viel Geld verlieren. Es ist wichtig, diesen Weg zu kennen. Jesaja 30,21 sagt uns: „Dies ist der Weg, wandelt darauf!“. Es ist gut, diesen Weg zu kennen, aber man muss auch auf ihm wandeln! Um zusammenzufassen: ein Überwinder ist eine Person, die in den Plan Gottes eingetreten ist, die voll und ganz im Plan Gottes lebt, und die durchhält: sie bleibt dort bis zum Ende! Die Wiedergeburt ist der Beginn, aber es geht darum, bis zum Ende auf diesem Weg zu wandeln, zu wachsen, und ständig zu wachsen, indem man für den Herrn brennt.

Rufen wir uns also den Weg noch einmal ins Gedächtnis:

Erstens: das Wort, lebendig, geschrieben (*Logos*), und offenbart (*Rhema*)

Zweitens: Den Sieg über die Welt erringen

Drittens: Sich Autoritäten unterordnen

Viertens: Gott im eigenen Leben arbeiten lassen

Fünftens: In den Plan Gottes eintreten

Sechstens: erneuert sein, indem man in der Kenntnis über Gott wächst

Siebtens: Im Ruhm bzw. der Herrlichkeit Gottes leben, die mit Leiden einhergeht

Wir können uns selbst hinterfragen, beten und sehen, wo wir auf diesem Weg sind. Dutzende Männer und Frauen in der Bibel haben diese sieben Stufen durchlaufen. Nehmen wir **das Beispiel von Jakob**. Wenige Leute heißen heutzutage noch Jakob. Wenn man diesen Vornamen hört, hat man gewisse Gedanken, die einem in den Sinn kommen ...

Jakob hat tatsächlich seinen Bruder betrogen und die Leute um ihn herum, aber sowohl in Maleachi (1,2), als auch in Römer (9,13), betont Gott, dass er Jakob **geliebt** hat. Was wirklich zählt, ist nicht was wir denken, sondern was Gott von uns denkt, und was Gott sagt. Gott sagt „Ich habe Jakob geliebt“! Warum sagt er das zwei Mal?

1. Mose 41,32:

*Und dass der Traum zweimal an den Pharao erging, bedeutet, dass die Sache bei Gott fest beschlossen ist und dass Gott eilt, sie zu tun.*

Eine Sache, die zwei Mal gesagt wird ist eine feste Sache im Plan Gottes.

## **Sehen wir uns das Leben Jakobs einmal genauer an**

Sein Name bedeutet „Betrüger; der die Macht an sich reißt“, aber Gott hat ihm einen anderen Namen gegeben, er hat ihn Israel genannt. „Prinz Gottes“! Das ist ein schöner Name. Gott hat seinen Namen geändert, was soll das bedeuten?

Römer 5,20:

*Das Gesetz aber kam daneben hinzu, damit die Übertretung zunahm. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden.*

Gott weiß, was wir davor waren, aber er will aus uns eine neue Kreatur machen! Der Vers 1. Mose 32,28 erinnert uns daran, dass Jakob mit Gott und den Menschen gekämpft hat, und dass er überwunden hat. Jakob ist für uns ein Beispiel eines Überwinders! Aber wie ist er Überwinder geworden? Ganz einfach indem er den Weg durchlaufen hat, über den wir gesprochen haben!

**Erste Stufe:** Jakob ist in einer schwierigen Situation, er hat seinen Vater angelogen, er wird gewissermaßen aus der Familie geworfen, er muss das Haus seiner Mutter verlassen und beginnt zu laufen. Das ist 1. Mose 28. Und dort will er abends schlafen und hat in der Nacht eine Offenbarung: Gott spricht zu ihm! Und Gott spricht noch heute ...

Hiob 33,14:

*Doch auf eine Weise redet Gott und auf eine zweite, und man wird es nicht gewahr.*

Jakob hat auf das Wort Gottes geachtet. Was hat Gott ihm gezeigt? Eine Leiter mit Engeln, die auf jener hinauf- und hinabsteigen. Gott ist auf der Spitze der Leiter, und Jakob versteht beim Aufwachen, dass etwas passiert ist. Dieser Ort hieß Lus: Jakob änderte den Namen in Bethel. Lus bedeutet „Kurve, verbogen“. Wenn man wiedergeboren wird, macht man eine komplette Kehrtwende, das ist die Bekehrung. Wir waren alle verbogen, bevor wir den Herrn kannten! Aber Lus wird Bethel, was „Haus Gottes“ bedeutet. Wenn man Christ wird, tritt man in das Haus Gottes ein, den Körper Christi!

Jakob hat auf einem Stein geschlafen und am Tag danach Öl genommen und auf diesen Stein gegossen. Römer 8 sagt uns, dass, wenn man Kind Gottes wird, der Heilige Geist kommt und in unserem Geist wohnt (das Öl). Und Jakob ist ab diesem Moment verändert: er hat das lebendige Wort erlebt! Wir haben die Erklärung dieser Leiter in Johannes 1,51:

*Und er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet sehen und die Engel Gottes auf- und niedersteigen auf den Sohn des Menschen.*

Die Leiter ist Jesus, er ist der Vermittler zwischen Gott und den Menschen, er ist es, der unsere Gebete hört und sie dem Vater überbringt, und durch ihn sind wir gerettet! Zuvor kannte Jakob Gott nicht persönlich. Er ging nicht wie sein Bruder jagen, sondern lebte im Zelt seiner Mutter. Jakob kannte Gott auf eine intellektuelle Art und Weise, aber es war notwendig, dass er ihn auf praktische Art und Weise kennt, mit seinem Herzen und persönlich. Der Glaube seiner Eltern reichte nicht! Es war notwendig, dass Gott sein Vater wurde, denn Gott ist nie ein Großvater, man kann sich nicht auf den Glauben der Eltern stützen, um gerettet zu sein!

Jakob lief also los und kam in Haran an, wo Laban mit der Familie seiner Mutter lebte. Das ist 1. Mose 29 bis 31. Jakob ist dort 20 Jahre geblieben, und er wurde mit der Welt konfrontiert, **der zweiten Stufe**. Haran bedeutet „ausgetrocknet, Handel“. Die Christen, die Händler sind, müssen wachsam sein: ein Christ kann Händler sein, aber hier sieht man die Wichtigkeit der Heiligung!

Jakob ist in Haran, und er beginnt, für Laban zu arbeiten. Nach einer Weile sagt Laban zu Jakob, dass dieser bei ihm nicht weiter ohne Lohn arbeiten solle und fragt ihn, was er für ihn tun könne! Laban war listig und hatte sehr wohl gesehen, worauf Jakob seine Augen richtete: Rahel! Laban bedeutet „Glanz, Weiß“, aber das ist nicht das Weiß der Reinheit oder der Heiligkeit, es ist das Weiß der List!

Jakob hält also um Rahels Hand an und Laban stimmt dem zu, denn will sie lieber ihm geben, als einem Fremden, im Gegenzug für sieben Jahre Arbeit. Laban war in der Tat ein guter Geschäftsmann, und er wusste seine Tochter zu Geld zu machen ... Dank Jakob wurde er reicher! Nach sieben Jahren heiratet Jakob endlich, doch am nächsten Morgen war er bestürzt, zu sehen, dass man ihm Lea statt Rahel gegeben hatte und er ging hin um Laban zu finden, um zu protestieren. „Der betrogene Betrüger“ hat etwas gefunden, das stärker ist, als er selbst! Gott kennt uns sehr gut er kennt unsere Stärken vor der Bekehrung, und wenn man Christ wird, wird Gott sich um das kümmern, was unsere Stärke war, bis es geklärt ist

Dies sieht man auch im Leben Davids. Bei David war die Stufe der Welt schnell geregelt: das ist sein Kampf gegen Goliath, aber die Stufe der Autorität dauerte sehr lange: das war der

andauernde Kampf mit Saul! David hatte keine Probleme mit der Welt, aber Jakob schon, und es musste geregelt werden!

Laban sagt ihm dann, sich nicht zu ärgern: er wird ihm Rahel gegen weitere sieben Jahre Arbeit geben. Dann, am Ende von 14 Jahren, denkt Laban nach: er sieht, dass er mit Jakob gesegnet ist, dass seine Herden und sein Reichtum wachsen, und er fragt sich, wie er Jakob behalten könnte. Und er hat eine Idee: im Gegenzug für sechs Jahre Arbeit gibt Laban dem Jakob Vieh. Und so erreicht man eine Summe von 20 Jahren in Haran.

Aber am Ende der 20 Jahre, hat Gott gesehen, was Laban dem Jakob angetan hatte, und man sieht in 1. Mose 31: Gott spricht zu Jakob zum zweiten Mal, und er befiehlt ihm, aufzustehen und zu dem Land seiner Herkunft zurückzukehren, zum Haus seines Vaters! Jakob hat von der Welt gelernt, und er hat gelernt, dass er nicht mehr betrügen darf, und er war bereit, sich der nächsten Stufe zu stellen!

In 1. Mose 32 erreicht Jakob Machanaim. Dieser Name bedeutet „zwei Lager, oder zwei Armeen“. Dort trifft Jakob Engel! Man trifft nicht jeden Tag Engel, und nach diesem Treffen wird dieser Ort „Machanaim“ genannt: dort gab es das Lager Jakobs und das Lager Gottes! Machanaim erzählt von der Autorität, **der dritten Stufe**! Es gibt die Verantwortlichkeit der Menschen und die göttliche Verantwortlichkeit.

Wenn man die verschiedenen Passagen der Bibel liest, die Machanaim erwähnen, sieht man, dass es immer mit der Autorität zu tun hat. Beispielsweise war es bei Machanaim, wo Absalom getötet wurde: es gab zwei Könige in den Landen, David und Absalom. Das ist ein Problem bezüglich der Autorität! Als Saul starb, so wusste jeder, dass David König werden würde, aber der Sohn Sauls, Isch-Boschet wurde König, und seine Hauptstadt war Machanaim. Wieder zwei Könige, wieder ein Problem bezüglich der Autorität. Und in Josua gehörte Machanaim den Amoritern, also Rebellen, und es steht nicht im Einklang mit der Autorität, wenn man ein Rebell ist! Die Amoriter erzählen uns vom Geist des Anti-Christen, „gegen Christus“, das ist der Sinn dieses Wortes im Hebräischen.

Jakob zieht weiter, und am Ende des Kapitels 32 erreicht er Pnuel, „das Gesicht Gottes“. Hier sieht man, wie Gott in Jakobs persönlichen Leben arbeitet (**vierte Stufe**). Es werden sehr persönliche Dinge geschehen, angefangen bei seiner Namensänderung, eine sehr persönliche Sache, dann wird er ihm nach einem die ganze Nacht andauernden Kampf die Hüfte ausrenken. Jakob hat mit dem Engel des Herrn gekämpft (mit Jesus). Er hat mit Gott und den Menschen gekämpft und er hat überwunden. Aber wen hat er überwunden? Er konnte nicht Gott überwinden, da er ja eine ausgerenkte Hüfte hatte: er hat sich selbst überwunden, und das ist die Arbeit Gottes in seinem persönlichen Leben, und in unserem! Gott will den Sieg über unser Leben haben, und wir müssen vor Gott kapitulieren! Das Wort ist sehr eindeutig!

Dann wandert Jakob weiter. In Kapitel 33 versöhnt er sich mit seinem Bruder. Und im nächsten Kapitel tritt er in den Plan Gottes ein, **die fünfte Stufe**. Man kann nicht dem Herrn dienen, wenn man nicht bei seinen Nächsten Versöhnung gesucht hat. Seien wir im Frieden miteinander, soweit es von uns abhängt (Römer 12,18). Jakob hat alles dafür getan, mit seinem Bruder Frieden zu haben, und er errang den Sieg.

Wir kommen zu Kapitel 35: Jakob kommt in Bethel an und Gott spricht erneut zu ihm. Hier sehen wir Gottes Plan im Leben Jakobs. Jakob kehrte schließlich in sein Land zurück, und es war Gottes Plan: Der Jüngere sollte das Oberhaupt des Älteren sein. Wir sehen, dass er seinen Vater finden wird. Hier wird Rahel ihr zweites Kind, Ben-Oni, bekommen, aber Jakob wird ihn Benjamin nennen, und nach der Entbindung wird Rahel sterben und in Bethlehem begraben werden. Rahel bedeutet „Lamm“ und sie starb in Bethlehem, aber es gibt ein Lamm, das in Bethlehem geboren wurde, und sein ganzes Leben lang wird es Ben-Oni gewesen sein! Ben-Oni bedeutet „Sohn meines Schmerzes“, wir finden den Mann des Schmerzes, von dem Jesaja 53 spricht, an Leiden gewöhnt. Der Name von Rahels Sohn wird in Benjamin geändert, „Sohn meiner rechten Hand“. Als Jesus auferstanden war, ging er zur Rechten seines Vaters und verließ das Leiden, um Herrlichkeit zu erlangen. Wir sehen den gesamten Plan Gottes!

Jakob ändert den Namen von Bethel erneut, diesmal in „El-Bethel“, was nicht mehr „Haus Gottes“, sondern „Gott vom Haus Gottes“ bedeutet. Bethel setzt den Schwerpunkt auf das Haus, und El-Bethel auf Gott, was uns auch schon zur **sechsten Stufe** bringt. Jakob geht weiter voran, er ist an seinem Platz, im Plan Gottes. Aber der Dienst für Gott bringt auch Leid (**die siebte Stufe**)! Es ist nicht immer einfach! Die Hungernot ist gekommen, er denkt, er hätte seinen Sohn Josef verloren, und er leidet. Wir lesen am Ende des Kapitels 45, dass Jakob ein kaltes Herz hat. Dienen wir Gott nicht nach der Gewohnheit, sondern seien wir im Dienst erneuert! Dies ist die Kenntnis Gottes, man muss in dieser Kenntnis wachsen.

Man kann Gott dienen, weil man „es kann“, aber es gibt einen Mangel im Leben: das Leben hat der Gewohnheit Platz gemacht, den Traditionen, und das ist, was Jakob tat. Seine Söhne kehren mit Getreide von Ägypten zurück, und sie sagen ihrem Vater, dass Josef lebt! Jakob hätte Freudensprünge machen müssen, aber das tat er nicht: sein Herz war kalt, er kannte seine Söhne, er wusste, dass sie Betrüger waren, und er glaubte ihnen nicht! Immer diese vererbten Sünden ... Doch dann zeigten ihm seine Söhne die Streitwagen, die Joseph aus Ägypten mitgebracht hatte, und als er Josephs Streitwagen sah, heißt es, dass sein Geist wieder auflebte!

Wenn man als Überwinder wandelt, kann Gott - auch wenn man nicht am richtigen Platz ist - sich einer Sache des Überwinders bedienen, um eine Person zu berühren, die am Schlafen ist. Jakob ist erneuert! Am Ende von Kapitel 46 beschließt er, nach Ägypten zu gehen und macht Halt in Beerscheba. Gott redet einmal mehr zu ihm und befiehlt ihm, sich nicht zu fürchten, nach Ägypten zu ziehen. Hier sieht man, dass die Offenbarungen wieder Teil von Jakobs Leben werden. Er kommt in Ägypten an, er sieht Josef wieder, dessen zwei Söhne, und in den Kapiteln 48 und 49 wird er für alle seine Söhne beten. Die zwei Söhne Josefs werden Kinder Jakobs, er nimmt sie als die Seinen auf, und sie werden Teil der zwölf Stämme.

In Kapitel 48 sehen wir die Segnung, die Jakob den Söhnen Josefs gibt: er legt ihnen die Hände auf, und indem er das tut, formt er ein Kreuz. Das war ein Vorgeschmack auf die Leiden Christi, Jakob handelte nach einer Offenbarung. Josef verstand dies nicht, er protestierte, aber Jakob, der die Kenntnis über Gott hatte, hat somit etwas getan, was von den Leiden des Messias erzählt. Und in Kapitel 49, als er seine Söhne segnet, sehen wir die Herrlichkeit Christi, wenn er sagt, dass aus Juda Schilo kommen wird, dem der Zepter gehört, der über die ganze Erde herrschen wird (Vers 10). Dies ist die letzte Offenbarung die Jakob erhalten hat, bevor er starb.

Jakob ist auch den Pharao segnen gegangen, welcher ihm eine Frage gestellt hat. Wir sehen diese Passage in 1. Mose 47,8 und 9:

*8 Und der Pharao sprach zu Jakob: Wie viele sind die Tage deiner Lebensjahre?*

*9 Und Jakob sprach zum Pharao: Die Tage der Jahre meiner Fremdlingschaft sind 130 Jahre; wenig und böse waren die Tage meiner Lebensjahre, und sie erreichen nicht die Tage der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft.*

Das ist, was Jakob über sich dachte, aber nicht, was Gott über ihn dachte. Vielleicht denken Sie, dass Sie viel Zeit verloren haben? Vielleicht denken Sie, dass die Tage, die Sie erlebt haben, nicht gut waren? Hören wir auf, auf das zu schauen, was wir denken, sehen und hören, sondern hören wir auf das, was Gott über uns denkt! Gott hat Jakob **geliebt!** Die ganze Bibel hindurch wird Gott der Gott Jakobs genannt! Er hat diesen Namen seinem Volk gegeben, den Namen Israel, und das ist der Name Jakobs! Lernen wir, die Dinge wie Gott zu sehen, lernen wir, auf seinem Weg zu wandeln, wir werden den Herrn verherrlichen und der Herr wird uns Schritt für Schritt durch seinen Heiligen Geist auf diesem Weg leiten! Möge der Herr Sie segnen!

## DER PLAN GOTTES

Eine Lehre, egal welche, muss sich immer wieder in die gesunde Lehre einordnen. Gott hat uns in seinem Wort einen außergewöhnlichen Plan gegeben, der uns in die Grundzüge Seines Denkens von 1. Mose bis zur Offenbarung. Christus ist immer der Mittelpunkt. Der Heilige Geist ist dazu da, uns Christus zu offenbaren, und zwar in erster Linie durch Sein Wort.

Beginnen wir mit einem Überblick, so wie es die Lehrer zu Beginn des Schuljahres tun, wenn sie den Lehrplan einführen. Sehen wir uns unsere „biblische Schulzeit“ an, die auch ein Weg ist, bis wir uns bei ihm wiederfinden!

Das Wichtigste für einen Menschen ist es, eines Tages dem Herrn zu begegnen, sonst verpasst er sein Leben! Aber für eine Person, die den Herrn bereits kennt, ist es das Wichtigste, ein Überwinder zu sein und mit ihm Tag für Tag im Sieg zu wandeln. Vergessen Sie nie: Jesus wird kommen, um eine untadelige Gemeinde zu holen, ohne Flecken und Runzeln, und wir müssen die Bedeutung dieser Worte verstehen! Paulus verbrachte sein Leben im Amt damit, die Gemeinde wie eine Braut für den kommenden Bräutigam vorzubereiten. Dessen müssen wir uns sehr bewusst sein. Sei es für uns oder für die nächste Generation, der Herr wird kommen, um eine untadelige Gemeinde zu suchen, das ist klar, und er wird nicht anders handeln, als es in Seinem Wort steht!

Beginnen wir mit Lukas 16,8:

*Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht.*

Sollten wir uns die Kinder dieses Jahrhunderts zum Vorbild nehmen? Eigentlich ja und nein! Nein, denn wir haben alles im Wort Gottes: Gott sagt uns alles, was nötig ist. Ja, wenn wir verloren oder vergessen haben, was das Wort Gottes sagt!

Die Gemeinde hat im Laufe der Jahrhunderte dieses biblische Prinzip, Jünger zu bilden, verloren, das darin besteht, für den Herrn „vorzubereiten“, nicht für Menschen und schon gar nicht für eine Religion! Wir haben es verloren, vergessen, und auch heute ist es schwer, sich wieder darauf zu besinnen. Im Gegensatz zur Mode, die heute existiert und sich morgen ändern wird, ändert sich Gott nie. Es ist wichtig, in den göttlichen Prinzipien zu wandeln, die sich ihrerseits nicht ändern. Es ist so anders als die Mode!

Schauen wir uns einen Moment lang an, was die Bibel als „die Söhne dieser Welt“, oder „Kinder dieses Jahrhunderts“ bezeichnet. In allen Zivilisationen und zu allen Zeiten sehen wir, dass Behörden, Verwaltungen, Eltern oder Regierungen sehr viel Zeit in die Ausbildung ihrer Kinder investieren, viel Geld wird ausgegeben, man scheut keine Mühen, um seine Nachkommen auszubilden. Selbst Tiere nehmen sich Zeit, um ihre Jungen vorzubereiten, sie auszubilden, und das kann sogar Jahre dauern! Hier können wir etwas von den Kindern dieses Jahrhunderts lernen...

Das Kind wird von seiner Geburt bis zu seinem Erwachsenwerden betreut. Es lernt zu laufen, zu essen, es erhält eine gewisse Bildung, bis es zur „arbeitenden“ Bevölkerung gehört. Stellen wir uns ein Kind vor, das zum jungen Mann herangewachsen ist und noch nicht einmal sprechen kann ...! Das Kind wird erwachsen, um in der Gesellschaft nützlich zu sein. Dasselbe Prinzip gilt überall auf der Welt.

1. Korinther 15,46:

*Aber das Geistliche ist nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das Geistliche.*

Wir müssen auf das Natürliche schauen! Jesus benutzte das Natürliche, um die Gleichnisse zu veranschaulichen. Deshalb haben die Christen, wenn sie „den Kopf verloren haben“, die Beziehung zu ihrem Gott verloren, muss man einen Blick auf das Natürliche werfen. In vielen Gemeinden, an vielen Orten kommen die Christen zu den Versammlungen, sie singen, sie loben den Herrn, sie haben eine gute Zeit zusammen, und dann gehen sie wieder weg. Dann kommen sie wieder zu einem anderen Treffen usw., aber es gibt keine wirkliche Nachbereitung der Arbeit, die geleistet wird: Letztendlich ist es so, als ob man ein wenig beliebig essen würde, und eines Tages wird man krank, weil man nicht ausgewogen gegessen hat. Wir brauchen geordnete Dinge, und Gott ist ein Gott der Ordnung (nicht nach der Ordnung der Menschen).

Der Herr benutzt alles, was ihm zur Verfügung steht, um zu uns zu sprechen. Er bedient sich auch der Welt. Die Welt hat nicht alles falsch gemacht, in einigen Bereichen hat sie sich von diesem Buch Gottes, das sich „Natur“ nennt, inspirieren lassen, um Dinge zu tun, aber natürlich mit Vermischung, weshalb wir nicht von der Welt sein und wie die Welt funktionieren können.

Der erste Punkt, den wir ansprechen müssen, sind diese sieben Grundbeziehungen, die Stufen des Siegers, dieses Schema, das wir in der Bibel immer wieder finden. Wir durchlaufen ab unserer Wiedergeburt im geistigen Leben Stufen, so wie wir auch in unserem natürlichen Leben Stufen durchlaufen. Dieses Prinzip gilt so lange, bis wir uns beim Herrn wiederfinden. Man kann von Schritten sprechen, aber auch von Beziehungen. Die Dinge können in Unordnung gelebt werden, man muss nicht legalistisch sein: Man kann etwas von der Herrlichkeit Gottes erleben, wenn man morgens aufsteht, und dann tagsüber im Wort Gutes tun... Auch wenn die Grundprinzipien eher linear sind, können die Dinge verändert, umgekehrt werden: Gott macht, wie er will, und diese Vielfalt des Geistes tut uns in unserem Leben mit ihm sehr gut!

### **Erinnern wir uns an die sieben Grundbeziehungen:**

- Das Wort: lebendig, geschrieben, offenbart: Das Kind lernt lesen, schreiben und sprechen, und ohne das Wort ist es nicht möglich, weiterzukommen - es ist eindeutig unmöglich! Jede Erweckungsbewegung, die das Wort Gottes beiseitegeschoben hat, kam schnell zum Stillstand. Es gibt Elemente in einer Erweckung, die nicht vom Menschen abhängen! Gott wirkt, aber es gibt ein Element, das vom Menschen abhängt: das ist das Wort!

- Die Welt: Wenn der Herr uns das Wort gegeben hat, dann deshalb, damit wir den Sieg über die Welt haben! Sie ist ein Ort des Konflikts für das Kind Gottes... Wir müssen den Sieg über alles, was außerhalb von uns ist, erringen.
- Autorität: Wer Autorität sagt, sagt Unterordnung. Auch hier muss das Kind lernen, was Autorität ist. Wir versuchen oft, Kinder dazu zu bringen, es zu lernen, aber ein wenig zu spät, wenn es genau zu spät ist! Und genau da gibt es Krisen und viele Schwierigkeiten!
- Persönliches Leben: Vieles wird sich in seinem Körper und auch in seiner Seele ändern. Das Kind ist groß geworden und möchte anerkannt werden, Verantwortung übertragen bekommen, als solches und nicht als Sohn/Tochter von Soundso anerkannt werden! Nach den Konflikten nach Außen folgen die Konflikte im Inneren...
- Der Plan: Das Kind, das groß geworden ist, wird darüber nachdenken, was es später tun wird: Das erzählt uns von Gottes Plan. Gott hat einen Plan für jeden von uns, wir können es nicht oft genug wiederholen, und es muss unbedingt gesagt werden: Jeder hat einen Platz im Leib Christi, jeder ist dazu berufen, die Werke zu tun, die Gott im Voraus für ihn vorbereitet hat!
- Gotteserkenntnis: Gott kennenlernen, so wie man den anderen kennenlernen wird, denjenigen, der unser Ehepartner werden wird. Zu wissen, was Gott „ist“, ist wichtiger als zu wissen, was Gott „tut“: Es ist wichtig, Gott für alles zu loben, was er tut, für alle seine Werke, aber auch für das, was er selbst ist und was er repräsentiert, seine Person.
- Die Herrlichkeit, die mit dem Leiden einhergeht: noch eine große Stufe im natürlichen Leben. Das gilt auch für das geistliche Leben. Oft wachsen Christen, ohne zu bemerken, dass sie diese Stufen durchschreiten. Es ist so viel besser, wenn wir verstehen, was Gott mit uns tut. Wenn Sie mit Ihrem Auto fahren, keine Ahnung von Mechanik haben und eine Panne haben, werden Sie in große Schwierigkeiten geraten, aber wenn Sie wissen, wie Ihr Auto funktioniert, können Sie damit umgehen. Spirituell ist es genauso. Lasst uns verstehen, wie man wächst und wie man gut mit dem Herrn funktioniert!

Wir finden diesen Plan also sehr oft in der Bibel.

Die Verse 2 und 3 in Hebräer 1 erzählen uns von Jesus. In diesen Versen finden wir die folgenden sieben Punkte:

*2 Hat Gott am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat;*

*3 er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt*

## Nehmen wir als Beispiel die Stiftshütte

Zuerst gibt es ein „Tor“, eigentlich einen Vorhang, am Eingang des Geländes, mit vier Farben (2. Mose 38,18), was uns von den vier Evangelien erzählt, die uns das lebendige Wort (Jesus) offenbaren. Dann die Welt: Man muss sich die Hände und Füße im bronzenen Becken waschen. Die Priester und Leviten mussten dies jeden Tag tun, weil die Dinge der Welt nicht mit den Dingen Gottes vereinbar waren. Das ist auch heute noch so...

Dann der Brandopferaltar, der Vorhang, der es uns ermöglicht, den heiligen Ort zu betreten, gestützt von den fünf Säulen, die uns von den fünf Diensten erzählen... All das spricht von Autorität! Wenn wir nicht durch den Brandopferaltar gehen und dort Buße tun, können wir in Gottes Plan nicht weiterkommen. Christus ist die Autorität und wir müssen uns der Autorität des Herrn unterordnen. Dann erlaubt uns die Autorität, die Gott in der Gemeinde gegeben hat, den heiligen Ort zu betreten.

Im Heiligen befand sich der Tisch mit den Broten. Die Priester aßen diese Speise und ersetzten sie einmal in der Woche. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes geht“. „Gib uns heute unser tägliches Brot“, das Brot des Wortes. Gott bearbeitet uns durch sein Wort in der Tiefe.

Wir sehen Gottes Plan auch durch den Leuchter, oder Kerzenleuchter, der vor dem Tisch des Brotes steht, und es heißt in Sprüche 9,1:

*Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen ausgehauen.*

Das ist der Leuchter mit seinen sieben Armen, die uns von Gottes Plan erzählen. Die sieben Gemeinden in der Offenbarung hatten jeweils einen Leuchter, und es durfte auf keinen Fall ein Leuchter von seinem Platz entfernt werden, da man sonst aus dem Plan Gottes herausfiel! Und die Erkenntnis Gottes ist der Räucheraltar, der zu uns vom Gebet spricht. Verschiedene Düfte werden Gott dargeboten. Myrrhe zum Beispiel steht für die Liebe im Leiden. Jesus erhielt Myrrhe am Anfang und am Ende Seines irdischen Lebens, und das spricht zu uns von dem, was er von seiner Geburt an erlitten hat. Der Räucheraltar, aber auch der Schleier, der bei der Kreuzigung zerrissen wurde, sprechen zu uns von der Erkenntnis Gottes. Und schließlich die Arche mit der Wolke, die sich an der heiligsten Stätte befindet, in Bezug auf die Herrlichkeit Gottes.

Das Neugeborene ist geboren! Okay, das ist ein Pleonasmus... Aber jetzt muss es leben, und es braucht Milch! Die Bibel spricht eindeutig von vernünftiger und unverfälschter Milch. Sehen wir uns das Ende von Hebräer 5, Verse 11 bis 14 an:

*11 Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid.*

*12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.*

*13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger;*

*14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.*

Milch ist im Gegensatz zu fester Nahrung. Man kann nicht die feste Nahrung vor der Milch geben! Jedes Kind Gottes muss wachsen und kann nicht einfach nur ein Kind bleiben!

Lasst uns über Milch im Zusammenhang mit Epheser 4 sprechen. Der Begriff „Einheit“ kommt zweimal vor: zuerst die Einheit des Geistes, dann die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis an den Sohn Gottes. Die Einheit des Geistes sollen wir mit jedem leben, allen Christen auf der ganzen Welt, egal wo sie sich versammeln, ganz einfach, weil der Geist Christi in ihnen wohnt! Am Anfang von Hebräer 6 spricht Paulus über die sieben Punkte der „Milch“ und er gibt ihnen die Elemente des Wortes Christi (das Wort, der erste Punkt), dann spricht er über die Buße zu den toten Werken (die Welt), dann spricht er über den Glauben an Gott (die Autorität : der Glaube an Seinen Namen ermöglichte es den Aposteln, einen Gelähmten zu heilen), dann die Lehre von den Taufen (und es gibt keinen Widerspruch zu Epheser 4, wo es heißt, dass es nur eine Taufe gibt: Die Bibel spricht von fünf Taufen, die jeweils sehr persönlich sind, und das ist der vierte Schritt: Jeder entscheidet für sich selbst).

Dann folgt das Handauflegen (Gottes Plan: Gott hat dieses Prinzip des Handauflegens gegeben, um zu segnen, um in Verbindung mit seinem Plan zu handeln). Das Auflegen der Hände im Namen des Herrn ist ein Zeichen von Autorität: Paulus legte Timotheus bei einem Ältestentreffen die Hände auf. Dann die Auferstehung der Toten, die mit der Erkenntnis Gottes zusammenhängt: Es gibt Menschen, die den Herrn nicht kennen und sich z. B. für die Toten taufen lassen. Und schließlich das ewige Gericht, das mit der Herrlichkeit Gottes zusammenhängt. Das Gericht kommt am Ende, und auch in der Geschichte der Menschheit endet alles mit einem Gericht.

Wiederholen Sie diese Punkte der Milch, es ist wichtig, sie zu verstehen. Verstehen wir diese Milch wirklich? Können wir mit diesen Punkten der Milch leben? Wenn nicht, sind wir immer noch wie die Hebräer, die noch Kinder waren. Wir sollten nicht nur verstehen, was das bedeutet, sondern es auch voll und ganz leben! Wenn ich sage, dass ich den Glauben verstanden habe, aber den Glauben nicht manifestiere, dann ist das nicht in Ordnung! Auch Jakobus weist darauf hin: Es ist nicht möglich, dass Einer den Glauben hat und der Andere die Werke tut ...

**Paulus wirft den Korinthern vor, noch Babys zu sein** (der richtige griechische Begriff)

1. Korinther 3,1 und 2:

*1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus.*

*2 Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet sie noch nicht vertragen. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht.*

Alles, was Paulus in 1. Korinther schreiben wird, ist Milch! In Kapitel 15 geht es zum Beispiel um die Auferstehung, aber schauen wir uns den 1. Korintherbrief genau an und wir werden sehen, dass dort alle Punkte der Milch aufgegriffen werden. Kapitel 2 Vers 2:  
*Denn ich nahm mir vor, nichts anderes unter euch zu wissen als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt.*

Schon in Kapitel 1 selbst wird uns vom Wort Christi berichtet. 1. Korinther 1,5:  
*In ihm seid ihr in allem reich gemacht worden, in allem Wort und aller Erkenntnis.*

Können Sie sich das vorstellen? Sie hatten alles über das Wort empfangen, und doch sehen wir in dem Brief, wie sie lebten! Was lernen wir daraus? Wenn wir die Dinge intellektuell verstehen, aber nicht leben, und erst recht, wenn wir sie nicht verstehen, wird unter uns das Gleiche passieren wie bei den Korinthern: Gerichtsverfahren, Unmoral, Götzendienst etc.

Die Korinther hatten alles empfangen, es geschahen Wunder und Zeichen in ihrer Mitte, das Wort war mächtig in ihrer Mitte... Verstehen wir, wie wichtig es ist, Milch zu empfangen! Wenn Paulus sagt, dass er ihnen Milch gibt, wird diese dann auch gut verdaut? Paulus spricht in den ersten Kapiteln von Stolz, Streit, Eifersucht, Rivalität, weltlichen Dingen etc. Dies sind weltliche Dinge, die am Anfang des Briefes aufgezählt werden. Dann kommt es in Kapitel 5 zu Prozessen vor Menschen, die von der Gemeinde nicht beachtet werden: „Ist denn kein weiser Mann unter euch, der richtet“? Hier sind wir wieder bei der nächsten Stufe, der Autorität. Nie wird in Korinth das Wort „Älteste“ erwähnt! Es gab ein Autoritätsproblem in dieser Gemeinde, und man diskutierte sogar die Autorität des Paulus.

Paulus spricht mit ihnen über ein schwaches Gewissen, manche schauen noch auf eine bestimmte Weise auf Götzenbilder, andere essen bestimmte Dinge nicht... Sind wir uns über all diese Dinge aus der Milch im Klaren? Oder haben wir noch Zweifel, zögern wir noch, bestimmte Nahrungsmittel zu uns zu nehmen? Man sollte Dinge nicht tun, weil es jemand sagt oder tut, sonst fühlt man sich eines Tages beschuldigt (und das wird noch schwieriger!), sondern man muss die betreffende Sache in seiner Seele aufgenommen haben.

In Kapitel 12 wird der Plan Gottes deutlich, und wir werden nicht über das Abendmahl in Kapitel 10 und 11 sprechen, oder über die Frage des Schleiers (wie viele Gemeinden haben sich wegen dieser Schleierthema gespalten, obwohl es im Griechischen nicht einmal das Wort „Schleier“ gibt? Das ist ein einfacher Milchpunkt!). In Kapitel 12 geht es also um die geistlichen Gaben mit den Diensten, und auch das ist Milch! Wie schwierig ist es heute, diese Milch an bestimmten Stellen weiterzugeben: Sie wird nicht anerkannt, nicht akzeptiert! In Kapitel 16 sehen wir wieder Dinge, die mit Milch zu tun haben: Es wird zum Beispiel von der Kollekte gesprochen. Sind wir uns in unserem persönlichen Leben, in unserer alltäglichen Arbeitsweise über das Geld im Klaren? Viele Christen stecken in diesem Bereich fest, wie auch in vielen anderen, über die Paulus mit den Korinthern spricht.

In Epheser 4,4-6 steht, dass es nur einen Geist gibt: Der Geist hat das Wort gegeben. Es gibt eine einzige Hoffnung, zum Glück haben wir sie in Bezug auf die Welt, einen einzigen Glauben (die Autorität), eine einzige Taufe (das persönliche Leben), einen einzigen Leib, in Bezug auf Gottes Plan, der Sein Leib ist.

Titus 2,14:

*Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.*

Er ist gekommen, um sich ein Volk zu schaffen, das ist sein Leib. Die Gemeinde existierte bereits im Alten Testament, Israel wird als die Gemeinde bezeichnet. Aber der große Unterschied zwischen den beiden Gemeinden ist, dass die Gemeinde des Neuen Testaments

der Leib Christi ist, was die Gemeinde Israels nicht war. Heute verstehen viele auch nicht, was Israel betrifft, weil sie den Plan nicht verstehen: Einige neigen dazu, auf der antisemitischen Seite zu stehen, andere auf der messianischen Seite, und das sind zwei Ungleichgewichte, die es zu vermeiden gilt!

Es gibt nur einen Gott: die Erkenntnis Gottes! Das ist auch eine große Schwierigkeit: Gott ist über allen (der Vater), unter allen (der Sohn) und in allen (der Heilige Geist). Das ist die schönste Definition von Gott, die wir in Epheser 4 haben. Ein einziger Gott! Lasst uns Gott verstehen und in die Erkenntnis Gottes eintreten. Wenn wir das verstehen, wird alles viel leichter, und dadurch werden viele Ungleichgewichte vermieden, wie zum Beispiel diejenigen, die sich nur noch mit dem Heiligen Geist beschäftigen, zum Heiligen Geist beten und dabei Jesus vergessen. Andere verfallen in den umgekehrten Exzess, indem sie behaupten, der Heilige Geist sei nicht Gott, sondern eine Kraft... Bleiben wir bei dem, was uns das Wort Gottes sagt!

Und in Bezug auf die Herrlichkeit gibt es nur einen Herrn: Jesus ist in die Herrlichkeit eingegangen, und er wird richten!

In Jesaja 7,15 lesen wir:

*Rahm und Honig wird er essen, bis er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu wählen.*

Am Ende von Vers 14 wird Jesus prophetisch Emmanuel genannt: Er wird Sahne und Honig essen, und dasselbe sagt uns auch das Ende von Kapitel 5 des Hebräerbriefts, die Verse 12-14: *12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise.*

*13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger;*

*14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.*

Der vollendete Mensch ist in der Lage, zwischen Gut und Böse zu urteilen. Aber wie kann er urteilen, wenn er nicht zuerst die vernünftige, unverfälschte Milch erhalten hat? Ohne die Milch kommt man nicht weiter: Die Milch entspricht der ersten Einheit, der Einheit des Geistes (Epheser 4). Deshalb muss man mit allen Christen überall auf der Welt übereinstimmen: Wir haben alle dieselbe Milch und müssen dieselbe Einheit haben! In der Stiftshütte entspricht dies dem Vorhof! Wir sind uns alle einig, das Wort Christi ist die Eingangstür, der Brandopferaltar ist die Buße usw., aber das endet beim Vorhof.

Apostelgeschichte 2,42:

*Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.*

Die 3000 Neubekehrten beharrten auf der Lehre der Apostel!

Man kann Hebräer 6,1 auch anders sehen: Buße (und nicht Entsagung, wie es manchmal falsch übersetzt wird) von toten Werken **und** Glaube an Gott. Das gehört zusammen: Der

Glaube führt uns dazu, die Werke, die Gott im Voraus für uns vorbereitet hat, in die Tat umzusetzen, und Gott führt uns nie dazu, uns von etwas zu entleeren, ohne uns mit etwas anderem zu füllen, sonst geht es uns wie beim Yoga: Wir machen uns leer, und das öffnet den Dämonen Tür und Tor! Taufen **und** Handauflegen. Auch das gehört zusammen, und in Apostelgeschichte 2,42 ist auch vom Brechen des Brotes die Rede. All das gehört zur geistigen und reinen Milch! Wir finden noch einmal unsere sieben Stufen in Hebräer 6.

Ein Beispiel: Matthäus 23! Jesus sagt siebenmal „wehe euch“ zu den Pharisäern (er sagt es siebenmal und nicht achtmal: Sie können Vers 14 aus Ihren Bibeln streichen, weil er nicht im griechischen Original steht). Warum? Ganz einfach: Weil sie das Volk daran hindern, die Milch zu empfangen! In Vers 2 heißt es, dass sie „auf dem Stuhl des Moses“ sitzen, oder deutlicher gesagt ist es die Position, die ein Gesetzeslehrer einnimmt. Sie rühmten sich damit, Theologen zu sein, die genaue Lehre zu haben usw. Dies sollte uns vor religiösen Traditionen warnen!

In den Versen 3 und 4 ist von den Werken der Pharisäer die Rede, und gerade hier spricht der Herr von der Buße zu toten Werken. Die Pharisäer legten den Menschen Lasten auf und führten das Volk dazu, alle möglichen Werke zu praktizieren, die nicht von Gott gewollt, sondern von ihnen gewollt waren! Und schließlich behaupteten sie, dass sie gerettet würden, wenn sie dieses oder jenes Werk praktizierten. Viele Religionen funktionieren übrigens immer noch so: Es ist ein religiöses Prinzip, das die geistige Milch zerstört!

Wir kommen zum Glauben an Gott in Vers 13: Die Pharisäer verhindern den Glauben an Gott, weil sie den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen haben! Sie ziehen es vor, einen Glauben in ihrem Glaubenssystem einzuführen!

Wie bereits erwähnt, steht Vers 14 nicht in der griechischen Originalversion. In Vers 15 versuchen sie dann, Proselyten zu machen! Wie tun sie das? Zum Beispiel, indem man sie tauft: „Dieser ist getauft worden, also gehört er zu **unserer** Gemeinde“. Das ist weit entfernt von der Tauflehre: Man wird nicht gerettet, indem man zum Proselyten wird!

Vers 16-24: Es geht um das Schwören oder ums Geld. Hier sehen wir wieder einmal die Macht der Religiösen. Geld, Macht, Autoritarismus... alles schlechte Formen der Autorität, während das Handauflegen uns die gottgewollte Autorität zeigt. Das ist etwas ganz anderes!

Vers 25-32: Das religiöse System hängt sehr an den Gebäuden, die sie gebaut haben, und hier ist von einem Grab die Rede, in dem nicht das Leben, sondern der Tod ist, was das genaue Gegenteil der Auferstehung ist! Man legt mehr Wert auf das Äußere als auf das Innere und sagt: „Das ist die Gemeinde“, es sind nicht mehr die Menschen, die die Gemeinde repräsentieren, sondern das Gebäude, die Kirche...

Und schließlich zum Schluss: Verse 33-36, wo von der Strafe in der Gehenna die Rede ist, von falschen Urteilen: Es geht um Urteile nach Menschen! „Achtung, wenn ihr nicht in unserem System bleibt, werdet ihr verloren gehen“! Man urteilt und sagt: „Wenn du nicht bei uns bleibst, werden wir deinen Namen aus dem Buch des Lebens löschen“! Wie viele Joche, insbesondere die Angst, und all das, um zu verhindern, dass die geistige und reine Milch von den Kindern Gottes getrunken wird!

Aber Milch ist nicht genug: Nach der Milch kommt das, was die Bibel Sahne oder feste Nahrung nennt. Milch sind die Elemente, die einfachen Dinge: Wenn man einem Kind Sahne oder feste Nahrung gibt, wird es sie nicht vertragen und sogar ersticken! Es muss ein bisschen erwachsen werden, und wir auch! Lasst uns erwachsen werden, damit wir tadellos werden! Perfekt ist unmöglich, aber untadelig ist jemand, der die Sünde nicht praktiziert, dem sie aber gelegentlich begegnet (1. Johannes 1 ist der Überwinder im Gegensatz zu 1. Johannes 3).  
Übrigens: Der Überwinder tut sofort Buße!

## Was ist eigentlich die feste Nahrung?

Der erste Punkt ist **Gott und Sein Haus!** Es hat mit dem lebendigen Wort (Gott), und Seinem Haus zu tun. Es hat auch mit dem Wort Christi zu tun, das für das Haus Gottes ist. Das kann die Arche Noah sein, die Stiftshütte, der Tempel, die Gemeinde... und wir als Einzelne! In der Bibel ist von sieben „Häusern Gottes“ die Rede.

Dann die Lehre von der **Erholung!** Viele Christen wissen nicht, wie man sich ausruht. Ausruhen bedeutet nicht nur, abends nach Hause zu gehen, sondern die Bibel sagt noch viel mehr über das Ausruhen! Es gibt eine „Erholungslehre“, und wir brauchen sie im Angesicht der Welt, weil wir in der Welt leben! Lasst uns wissen, wie man sich ausruht, wenn wir von der Welt in die Enge getrieben werden. Wenn wir das nicht können, wird es sehr schwer sein, aber wenn wir die verschiedenen Mittel, die Gott uns zum Ausruhen gibt, zu nutzen wissen, werden wir nicht müde oder vom Feind aufgehalten! Mit den toten Werken aufhören bedeutet, sich auszuruhen! Es ist auch ein Sieben-Punkte-Weg, der mit den sieben Grundbeziehungen zusammenhängt.

Matthäus 11,28:

*Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.*

Erinnern wir uns nebenbei daran, dass Erholung Freude + Frieden bedeutet. Gott gibt uns vollkommene Freude und vollkommenen Frieden!

Dann gibt es die Lehre vom **Überwinder:** Der Sieger nimmt Autorität an! Das hat mit dem Glauben zu tun. Der Sieg, der die Welt überwunden hat, ist unser Glaube (1. Johannes 5,4). Und gemäß 1. Korinther 3 ist der Sieger derjenige, dessen Werk dem Feuer standgehalten hat und der den Lohn erhält. Die Überwinder werden als Söhne betrachtet, im Gegensatz zu den Nichtüberwinder, die Kinder sind.

Offenbarung 21,6 und 7:

*6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. 7 Wer überwindet, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein.*

Beachten wir den Unterschied zwischen „dem, der Durst hat“ und „dem, der siegen wird“. Viele werden durstig gewesen sein, aber nur wenige werden überwunden haben...

Dann gibt es noch die Lehre vom **Leiden**. Wie viele Christen verstehen das Leiden nicht, sie sind wie Hiob: Sie diskutieren, sie verstehen nicht, was in ihrem Leben passiert. Das ist eine sehr persönliche Sache: Einige werden als Märtyrer sterben, andere nicht, aber man muss das Prinzip des Leidens kennen und verstehen, was Gott durch diese Lehre in unserem Leben tut, sonst hat man viele Fragen und „Warums“, man entfernt sich von Gott und die Gemeinschaft mit Gott leidet!

Es hat auch mit den Taufen zu tun, denn die letzte Taufe, die Feuertaufe, ist eine Taufe des Leidens, ein Kelch, der nicht immer leicht zu trinken ist. Außerdem erzählt uns jede Taufe von Leid: Allein bei der Bekehrung, bei der manche von ihren Familien verstoßen werden, verlieren Andere alle ihre Freunde! Es gibt immer ein Leiden im Zusammenhang mit der Taufe! Ob sie durch Verlassen, Unterwerfung unter einer Autorität oder durch die Ordination geschieht, ist eine Form des Leidens.

Nun kommt die Lehre von der **Herrschaft**: Sie hat mit Gottes Plan zu tun, und Gott möchte, dass wir dieses Prinzip verstehen! Christus ist der König und er hat uns zum Herrschen berufen, und zwar schon in 1. Mose 1! „Herrscht, macht euch die Erde untertan“. Das war Gottes Plan, und dieser Plan muss wiederkehren, auch wenn dieser Vers nicht mehr im menschlichen Sinne zu verstehen ist, sondern geistlich, und dazu brauchen wir die zwölf Waffen, von denen das Wort spricht! Über die geistige, tierische und körperliche Welt (Heilungen), über die Welt der Finsternis müssen wir herrschen! Das Handauflegen hat auch mit Herrschaft zu tun, es ist eine offensive Waffe, die von Gott gegeben wurde. Die Herrschaft hat mit dem geistlichen Kampf zu tun, und das Handauflegen auch.

Dann ein weiterer Punkt, der oft missverstanden wird und oft untergeht: **Geist, Seele und Körper**, was mit der Erkenntnis Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, zu tun hat. Wie viele Vermischungen gibt es diesbezüglich in den Gemeinden! Gott hat uns nach seinem Bild geschaffen, und er möchte, dass wir sein Bild wiederfinden. Das hat auch mit der Auferstehung zu tun: Wir werden zuerst geistig auferweckt. Die Wiedergeburt ist eine geistige Auferstehung, die im Bezug unseres Geistes stattfindet. Aber Gott will im Bezug unserer Seele wirken, bis zu dem Tag, an dem auch unser Körper auferstehen wird.

Dann der letzte Punkt, das sind die Zeitalter, die **Epochen**, die großen Epochen in der Geschichte der Menschheit. Es gibt vier große Zeitalter, aber man kann noch weiter unterteilen, indem man die sieben Bündnisse betrachtet, die Gott mit den Menschen geschlossen hat, oder einfach in zwei: den Alten und den Neuen Bund... Es gäbe noch viel zu sagen, aber jedes Zeitalter endet mit einem Gericht, und das hat mit der Herrlichkeit Gottes zu tun, der Seine Autorität manifestiert und richten wird! Die erste Epoche, von Adam bis Mose, endet mit dem Gericht über Ägypten. Die von Mose bis Christus endet mit dem Gericht Christi über das Gesetz: Christus wird am Kreuz aufgehängt! Dann von der Auferstehung Christi bis zu Seinem zweiten Kommen, wo es das Gericht über die Nationen geben wird, um die dritte Periode zu beenden, und schließlich das Millennium, das mit dem letzten Urteil enden wird.

Sobald man die geistige und reine Milch zu sich genommen hat, kann man diese feste Nahrung empfangen. Wir finden also die sieben Punkte aus Epheser 4 wieder (ein Leib, Gott und sein Haus; „der Geist, der uns zur Erholung führt“, dixit Jesaja 63,14; Hoffnung Herr

Glaube Taufen und Gott), und die sieben Punkte der Milch. Machen wir uns klar, dass es einen Plan gibt, und wenn wir in diesem Plan und in der göttlichen Ordnung sind, werden wir verstehen, was Gott mit uns macht! Das erspart uns übrigens auch das Murren oder Urteilen über Dinge, die wir nicht verstehen...

Im gesamten Hebräerbrief finden wir die sieben Punkte der festen Nahrung. Hebräer 1 erzählt uns vom verherrlichten oder erhöhten Jesus, Hebräer 2 vom erniedrigten Jesus, Hebräer 3 „Er war treu im ganzen Haus Gottes“, der erste Schritt. Wie sieht es mit der Erholung aus? Die Kapitel, die in der Bibel am meisten davon sprechen, sind Hebräer 3 und 4: „Sie sind nicht zur Erholung gekommen“. Was war der Grund dafür? Wegen ihres Ungehorsams und ihres Unglaubens. Was ist der Überwinder? Das ist von Hebräer 4,12 bis Hebräer 6,20, wo in diesen Kapiteln oft vom Geist die Rede ist, der uns zum Sieg ruft. Die Nicht-Überwinder in Hebräer 5 sind noch bei der Milch, und Paulus sagt ihnen, dass er bessere Dinge für sie erwartet! Er will sich nicht damit begnügen, ihnen Milch zu geben!

Leiden: Von Hebräer 6,20 bis Hebräer 10,39 ist die Rede von Melchisedek, dem Hohepriester, und das Opfer hat mit Leiden zu tun! Die Tiere werden getötet, und auch Christus litt. Die Herrschaft? Die 22 Zeugen in Hebräer 11 herrschten durch den Glauben, aber sie konnten den Sieg noch nicht ohne uns erlangen. Der Geist, die Seele und der Körper sind von Hebräer 11,39 bis 12,17. Es gab Frauen, die die Auferstehung annahmen und danach strebten, und andere, die das nicht wollten. Warum war das so? Weil sie eine bessere Auferstehung erwarteten.

Gibt es eine bessere Auferstehung? Ja, die von Christus! Alle auferstandenen Menschen in der Bibel sind wieder gestorben, und es gibt eine bessere Auferstehung als die des Leibes, der auf uns wartet, und wir haben sie durch Christus! Und schließlich die Epochen, in Hebräer 12,18-29, wo von Abel, Mose und dem neuen Bund die Rede ist, und auch von der erschütterten Erde nach dem tausendjährigen Reich.

Wir sprachen (Seite 20) von der Einheit des Geistes, aber es gibt noch eine zweite Einheit. Epheser 4,7:

*Jedem Einzelnen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi gegeben worden.*

Nicht alle Menschen treten in die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes ein. Man kann mit allen Christen der Welt in der Einheit des Geistes (ein Gott, ein Leib, eine Taufe usw.) vereint sein, obwohl manchmal sogar diese Themen Gegenstand von Spaltungen sind, aber im Bezug der festen Nahrung können wir nur mit denen vereint sein, die bereit sind, durch die Tür in den Heiligen einzutreten, diesen Vorhang mit den fünf Säulen. Epheser 4,11 spricht von diesen fünf Säulen, und es wird gesagt, dass diese Dienste zur Vervollkommnung der Heiligen gegeben worden sind! Wie werden sie Vollkommen? Mit dem Wort, ganz einfach, der erste Punkt! Und es wird von Gott und Seinem Haus gesprochen, in Verbindung mit der Vervollkommnung der Heiligen.

Dann wird vom Glauben und der Erkenntnis des Sohnes gesprochen, wir müssen die Reife erreichen, den Zustand von „vervollkommneten“ Menschen, und das ist der Sieger, der die Fülle empfängt. Seien wir keine Kinder, die in jeden Wind der Lehre hin- und hergeworfen werden, denn diese werden leiden: Man rennt zu Konventionen, zu Rednern, wandert nach rechts und links und entwurzelt sich schließlich. Das Wort ist nicht immer leicht zu hören!

Man muss akzeptieren, es zu studieren, es in die Praxis umzusetzen, und das braucht Zeit! Die Wahrheit in Liebe manifestieren: Der Leib muss gut koordiniert sein (Beachtung der Prioritäten), und er wird in Liebe aufgebaut, was mit den Epochen zusammenhängt.

Gott und sein Haus, das ist der Pentateuch. Es geht um Gott in 1. Mose, es geht um die Entstehung seines Hauses, der Gemeinde Israels, im 2. Mose, und es geht zum Beispiel im 5. Mose um das Wort. Es ist das Buch des Wortes! In ähnlicher Weise wird Jesus in den Evangelien vorgestellt, und wir sehen sein Haus in der Apostelgeschichte, wo die Gemeinde beginnt. Auch der Hebräerbrief spricht deutlich von Gott und Seinem Haus. Josua führt das Volk in die Erholung ein, und der Römerbrief ist der Brief, der uns am meisten über die Lehre der Erholung erzählt (das Wort „Frieden“ kommt zwölfmal vor). Der Überwinder ist parallel dazu das Buch der Richter und 1 - 2 Korinther. Die Korinther waren keine Überwinder, genau wie die Richter, wo das Volk nicht im Sieg wandelte! Das Leiden ist Ruth und der Brief an die Galater, wo Leute von anderswo sie von der Lehre, die Paulus gegeben hat, und von der Person des Paulus selbst abbringen wollen. Die Herrschaft, das steht in Verbindung mit den Königen und Esra, Nehemia und Esther, die uns viel über das Königtum erzählen. Und Epheser spricht zu uns über die Herrschaft, Epheser 6 spricht über die Waffen, Kolosser spricht auch über die Herrschaft.

Geist, Seele und Körper, das sind die fünf sogenannten „poetischen“ Bücher: Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohelied. Hiob sagt, dass er keine Hoffnung mehr hat, er spricht in seinem Buch zwölfmal von der Hoffnung. Unser Körper hat fünf Sinne, und ebenso haben auch unsere Seele und unser Geist jeweils fünf Sinne. Die Hoffnung ist einer der Sinne unseres Geistes. Sie ist eines der Dinge, die bleiben, wie Glaube, Hoffnung und Liebe. Sie entspricht der Vorstellungskraft in unserer Seele: Der Teufel lässt Hiob sich Dinge einbilden, so dass er glaubt, Gott greife ihn an! Ebenso stellen sich seine „Freunde“ Dinge vor, die alles andere als wahr sind usw. Und im Bezug des Körpers hat es mit dem Sehen zu tun.

Die Psalmen sind die Liebe im Bezug des Geistes, das Gewissen im Bezug der Seele, denn wir werden uns in unserer Sünde bewusst: Es geht oft um Sünde und Reue, die es uns dann ermöglicht, Gott zu loben und anzubeten. Dieser Sinn ist der Geruchssinn.

In Sprüche geht es um Offenbarung. Epheser 1,17 spricht von einem Geist der Weisheit und der Offenbarung. Sprüche ist auch das Buch der Weisheit, das immer mit der Offenbarung einhergeht. Das betrifft unsere Gedanken: Wir müssen die Gedanken Gottes haben und nicht die der Menschen. Es gibt einen großen Unterschied zwischen Gedanken und Offenbarungen: Gedanken sind in unserer Seele. Denken wir nach Philipper 4,8! In Bezug unseres Körpers ist das der Geschmack.

Prediger, es ist der Glaube: Alles ist eitel, aber es wird auch sehr viel über die Gottesfurcht gesprochen. Der Glaube geht mit dem Gedächtnis einher: Erwähne dich an deinen Schöpfer (deine Schöpfer auf Hebräisch). Das Gedächtnis geht mit dem Gehör. Und das Hohelied ist die Anbetung, die mit dem Verlangen in unserer Seele einhergeht. Der Körpersinn, der damit einhergeht, ist der Tastsinn.

Philipper entspricht auch dem Körper, der Seele und dem Geist. Allein in Kapitel 3 scheint es einen Widerspruch zwischen den Versen 12 und 15 zu geben, in dem Paulus die Vollkommenheit nicht erreicht hat, während in dem anderen Vers alle vollkommen sind. Man kann diese beiden Verse nicht verstehen, wenn man nicht versteht, wo Gott den Philipperbrief

in den Schriften des Paulus platziert hat: Es hat mit dem Körper, der Seele und dem Geist zu tun. Wir sind vollkommen in Bezug auf unseren Geist, unvollkommen in Bezug auf die Seele.

Und schließlich die Zeitalter der Gemeindengeschichte, das ist das Ende des Alten Testaments. Jesaja spricht viel über das tausendjährige Reich, über das, was kommen wird, und 1-2 Thessalonicher sprechen über die Rückkehr des Herrn, die Offenbarung natürlich auch... Und damit kommen wir wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Zum Schluss: Der fleischliche Mensch ist außerhalb der Stiftshütte, er ist im Vorhof, während der geistliche Mensch im Zelt ist. Der natürliche Mensch ist Psalm 14: Er kennt Gott nicht, während der geistliche Mensch Psalm 15 ist: „Wer darf in deinem Zelt weilen?“. Der fleischliche Mensch ist auch Psalm 51. Psalm 84 sagt uns: „Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend“. Ja, es ist viel besser als draußen zu sein, aber Psalm 24,3 sagt uns: „*Wer darf hinaufsteigen auf den Berg des Herrn und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?*“ Und Psalm 26,8 sagt uns: „*Herr, ich liebe die Wohnung deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit.*“. Ja, es ist noch besser, im Zelt zu sein, im Zelt Gottes.

Was werden wir entscheiden? Aufgrund unserer Art, mit dem Herrn zu arbeiten, werden wir entscheiden, was wir tun werden. Werden wir im Vorhof verweilen? Werden wir unser ganzes Leben damit verbringen, ihn zu durchschreiten? Was den Vorhof dominiert, ist Bronze, während es im Zelt Silber und Gold ist! Und lasst uns abschließend klarstellen, dass die Wolke untrennbar mit dem Allerheiligsten verbunden ist: Die Wolke befand sich nicht auf dem Hof, und wenn wir das Zelt Gottes betreten, in Gemeinschaft mit Gott sein und die Gegenwart Gottes ausstrahlen wollen, noch mehr als Mose gemäß nach 2. Korinther 3, müssen wir so weit gehen: Die ganze Stiftshütte, die ganze Lehre, ohne die Gegenwart Gottes oder der Wolke, ist sie überhaupt nichts, und sie erfüllt keinen Zweck mehr! Aber die Lehre und der göttliche Plan werden uns gegeben, damit wir verstehen, auf welchem Weg wir uns befinden, was wir erreicht haben, wo wir stehen und wohin wir gehen. Ist es nicht viel angenehmer, wenn man weiß, wo man steht? Man kann die Mechanismen verstehen und stellt sich nicht mehr zu viele Fragen!